

**3. Feststellung:** Bewährt hat sich in diesem Freiburger Kombinat die Formierung von zeitweiligen Parteigruppen in Jugendforscherkollektiven. Ihren positiven Einfluß heben alle Genossen hervor, so auch Genosse Andreas Wagner, Gruppenorganisator im Jugendforscherkollektiv „Verkettungseinheit“. Sie fördern, wie er betonte, das schnellere Klären auftretender Probleme auf direktem Weg, in politischer wie auch fachlicher Hinsicht, vor allem, wo Genossen verschiedener Bereiche zusammenarbeiten, wo es also gilt, mehrere Partner zusammenzuführen. In der Parteigruppe des Jugendforscherkollektivs „Katodenzink“, die Genosse Dietmar Reitzig als Gruppenorganisator in unserem Gespräch vertritt, sitzen beispielsweise Genossen aus dem Rationalisierungsbetrieb und der Freiburger Hütte an einem Tisch, das heißt, Konstrukteure und spätere Nutzer eines Industrieroboters ziehen an einem Strang.

Das fördert von vornherein den Zusammenhalt, das Verständnis für die Probleme des anderen, sichert einheitliches Herangehen an alle Aufgaben. Die Genossen kommen immer dann zusammen, wenn es die Aufgaben und bestimmte Kontrolltermine erfordern. Das erleichtert aus der Sicht der ZPL die straffe Führung der oft sehr komplexen Forschungsprozesse, unterstützt sinnvoll die fachliche Arbeit. In ihren regelmäßigen Zusammenkünften legen die Genossen Rechenschaft über die Erfüllung ihrer Parteiaufträge und den Stand der Dinge.

Darüber sprechen sie auch auf Mitgliederversammlungen, wo die Parteikontrolle über ihre Arbeit in den Jugendforscherkollektiven ausgeübt wird, wie Genosse Lutz Wackwitz, Sekretär der Parteioorganisation im Rationalisierungsbetrieb, in unserem Gespräch erläutert. Vor allem, so hebt er hervor, rechnen die jungen Genossen dort auch ihren wichtigsten Parteiauftrag ab, der sie verpflichtet, im Jugendverband aktiv zu wirken, vielfach in Wahlfunktionen der FDJ.

Durchreißer gehören an die Spitze!

Die gesellschaftliche Arbeit macht schließlich keinen Bogen um die Jugendforscherkollektive, die natürlich vor allem an ihrer Themenerfüllung gemessen werden. Im Kollektiv der Genossin Rudolf erhielt eine junge Genossin den Parteiauftrag, das FDJ-Studienjahr zu leiten. Auch auf diese Weise nehmen die Genossen Einfluß auf ein aufgeschlossenes Klima im Kollektiv, sorgen für frischen politischen Wind, für die richtige Haltung und eine klare Einstellung zu den Arbeitsaufgaben und zu tagespolitischen Fragen.

**4. Feststellung:** Die politische Atmosphäre in den Jugendforscherkollektiven wird vom Auftreten, der Beispielwirkung der jungen Genossen bestimmt. Hohe wissenschaftlich-technische Leistungen setzen klare ideologische Positionen und eine entspre-

chende politisch-ideologische Arbeit voraus. Wenn es politische Fragen gibt, so Genosse Reitzig, wird nicht immer gleich eine Versammlung einberufen, das klären die Genossen nach Möglichkeit sofort an Ort und Stelle. Die Jugendlichen in seinem Kollektiv kommen mit ihren Problemen zu den Genossen, das wertet er zu Recht als Vertrauensbeweis für ihre Arbeit. Andererseits ist es gut, daß die Genossen immer aufs neue für Anstöße zu politischen Gesprächen sorgen, Fragen aufwerfen, klärende Auseinandersetzungen fördern.

Genosse Dr. Klöden verweist in diesem Zusammenhang auf die schnelle Reaktion der Genossen und der Jugendfreunde des Jugendforscherkollektivs „Wirksubstanzen“, die sich unmittelbar nach der 9. Tagung mit neuen Verpflichtungen öffentlich zu Wort meldeten. Ja, Jugendforscherkollektiv zu sein verpflichtet. Gerade von diesen Kollektiven werden in jeder Hinsicht Impulse erwartet. Sie sollen ausstrahlen auf andere Kollektive. Darauf verweist Genosse Lutz Wackwitz: „Es gibt auch Hemmnisse in der Arbeit, die zu überwinden sind, wo sich manchmal einige Zweifler und Nörgler finden, denen entgegengetreten werden muß. Hier zeigen besonders die Jugendforscherkollektive Flagge, sie leisten mit ihrem Auftreten und ihren Arbeitsergebnissen Überzeugungsarbeit.“ Auch darum gehören die drangvollsten jungen Genossen Absolventen in diese Kollektive, brauchen sie Durchreißer an ihrer Spitze; denn mit dem Leiter steht und fällt die ganze Truppe. Die hier mit am Tisch sitzen bestehen nicht nur durch ihr Fachwissen, sie haben auch mehrfach ihr Durchsetzungsvermögen unter Beweis gesteckt. Womit zugleich gesagt werden soll, daß Jugendforscherkollektive nicht nur ökonomische, sondern auch erzieherische, persönlichkeitsbildende Potenzen haben, die es voll auszus schöpfen gilt.

**5. Feststellung:** In Freiberg hat sich gezeigt und erwiesen, daß die Jugendforscherkollektive Leistungsbereitschaft und Schöpferwillen erheblich fördern. Das läuft allerdings nirgendwo automatisch, setzt in jedem Falle eine wie eben beschriebene aufgeschlossene Atmosphäre voraus, in der sich höchste Leistungen entwickeln können, ja geradezu herausgefordert werden - nicht zuletzt von den Partei- und FDJ-Leitungen. „Gerade die FDJ muß mit dafür sorgen, daß jeder in diesen Kollektiven sein Bestes geben kann“, so Genosse Uwe Karsunke, Sekretär der Zentralen FDJ-Leitung, der berichtet, daß bei den Rapporten der Leiter von Jugendforscherkollektiven die FDJ-Sekretäre der jeweiligen Bereiche mit dabei sind, auch wenn es keine speziellen FDJ-Gruppen in den Jugendforscherkollektiven gibt. Sie achten mit darauf, daß die den Kollektiven gestellten Termine - „Echte Kampftermine!“ wirft Genosse Karsunke ein - nicht nur schlechthin gehalten und erfüllt, sondern sogar vorfristig abgerechnet werden.